

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerst-  
tag und Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Po-  
sten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Nr. 60.**

31. Jahrgang.  
Dienstag, den 20. Mai

**1884.**

### Öffentliche Sitzung des Stadgemeinderaths zu Johannegeorgsstadt

Dienstag, den 20. d. M., Nachm. 4 Uhr

im Rathsessionszimmer.

Die Tagesordnung wird durch Anschlag am Rathhause bekannt gegeben.

### Die Grasnutzung

der zum oberen Schulhaus und zum Armenhaus hier gehörigen Wiesen, sowie  
der im Anger gelegenen communlichen Wiese soll

Sonnabend, den 24. Mai 1884, Abends 7 Uhr

an Ort und Stelle versteigert werden. Versammlungsort: oberes Schulhaus.

Die Gemeindeverwaltung zu Schönheide.

### Bekanntmachung,

die Wahl eines Mitgliedes des Landesculturaths betreffend.

Der Unterzeichnete, von dem Wahlcommissar im XII. Bezirke für die Wahlen zu dem Landesculturathe zum Wahlvorsteher in der 42. Abtheilung des

genannten Wahlbezirkes ernannt, macht hierdurch in Gemäßheit § 6 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 9. April 1872, die Reorganisation des Landesculturaths betreffend, vom 15. April 1872 bekannt, daß die gedachte 42. Abtheilung aus der Stadt Eibenstock besteht, und daß zum Orte der Abstimmung der hiesige Rathhausaal gewählt worden ist.

Alle Stimmberechtigten der obengedachten Wahlabtheilung des 42. Wahlbezirks werden hierdurch zugleich aufgefordert, am gedachten Orte

**Mittwoch, den 28. Mai a. c.,**

und zwar in den Stunden von 4 bis 6 Uhr Nachmittags in Person ihre Stimmzettel abzugeben.

Nach Ablauf der oben zur Abstimmung festgesetzten Zeit wird Niemand, der nicht bereits im Wahllocale gegenwärtig ist, mehr zugelassen werden.

Stimmberechtigt sind alle männlichen Personen, welche

a. Besitzer oder Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke, auf denen nach Abrechnung der die Gebäude sammt Hofraum betreffenden Einheiten mindestens 120 Stuevereinheiten haften,

b. volljährig und

c. der bürgerlichen Ehrenrechte nicht verlustig gegangen sind.

Eibenstock, den 19. Mai 1884.

Der Wahlvorsteher der 42. Abth. des XII. Wahlbezirks.  
Eugen Dörfel.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Ausrüstung des Soldaten im Felde mit „Verbandzeug“ befindet sich noch immer nicht auf derjenigen Höhe der Vollkommenheit, welche der heutige Standpunkt der Kriegs-Chirurgie verlangen muß. Vor kurzem hat sich nun die im Kriegsministerium stattgehabte Konferenz hervorragender Militärärzte mit der Frage des ersten Verbandes auf dem Schlachtfelde eingehend beschäftigt und sich dafür entschieden, den Soldaten im Felde mit einem „Verbandpäckchen“ im Sinne antiseptischer Wundbehandlung auszurüsten. Professor Esmarch in Kiel, der seiner Zeit das bekannte dreieckige Esmarch-Tuch einführte, war auch der bezeichneten Frage bereits näher getreten, indessen glaubte man von seinem Vorschlage, jedem Soldatenrock für's Feld zwei Salicyltamppons einzunähen, Abstand nehmen zu müssen, weil bei nassem Wetter die im Salicyltampnon enthaltene Salicylsäure verloren gehe. Das Verbandzeugpäckchen des Professor v. Ruzbaum in München dagegen enthält, in Briefform hergestellt, Salicylsäure, Salicylwatte, eine Binde und eine bei Knochenbrüchen u. zu benutzende Blechschiene. Von mit Theer imprägnirtem Pergamentpapier eingehüllt und somit geschützt gegen Nässe und Feuchtigkeit, soll das „Verbandpäckchen“ in der linken Brusttasche des Rockes eingenaht getragen werden und somit auch noch der Herzegend des Mannes einen gewissen Schutz verleihen. Es ist anzunehmen, daß dieser Vorschlag die höhere Sanction finden und zur allgemeinen Einführung gelangen wird.

— Zum Attentat am Niederwald-Denkmal schreibt das „Frankfurter Journal“: „Nachrichten zufolge, welche in wohlunterrichteten Abgeordnetenkreisen circuliren, und welche uns selbst von wohlunterrichteter Seite bereits telegraphisch zugegangen sind, hätte die Untersuchung das sichere Ergebnis geliefert, daß, wie Eugen Richter bereits mitgetheilt hat, in der That am Tage der Denkmale-Entzündung auf dem Niederwald das schrecklichste Unglück nur durch den zufälligen Umstand des Regens verhindert worden ist. Die Sprengladung war in dem Basament des Denkmals selber niedergelegt und durch eine Zündschnur mit dem Orte verbunden, wo der betreffende Attentäter unbemerkt weilte.“

— Deutz am Rhein. Bei dem hiesigen Polizeikommissariate erschien am 13. Mai Mittags ein Mann und machte davon Anzeige, daß er und seine Braut soeben auf dem Glaciswege von neun Strolchen überfallen, und daß von jenen Raufbolden seine Braut weggeschleppt worden sei. Sofort begab sich der Polizeikommissar, welcher noch eine Militärpatrouille requirirt hatte, zum bezeichneten Ort und fand daselbst zwei Leute versteckt, welche beim Anblick der Wache indeß sofort die Flucht ergriffen. Nachdem dieselben eingeholt und dingfest gemacht worden, gelang es den weiteren Nachforschungen

der Polizei, noch drei weitere Strolche, welche sich am Thatorte herumtrieben, festzunehmen. Das Mädchen erklärt, von acht Kerlen mißbraucht worden zu sein. Der Haupt-Attentäter ist übrigens schon einmal wegen eines Sittlichkeitsverbrechens bestraft und eben aus dem Zuchthause entlassen worden. Ohne Zweifel wird es der Polizei auch noch gelingen, sich der übrigen Complicen zu bemächtigen.

— Oesterreich. Noch ist der Ringtheaterbrand mit seinen graufigen Folgen in lebhafter Erinnerung und schon wieder wird der Verlust eines der herrlichsten Musiktempel Wiens gemeldet: das Stadttheater ist am Freitag Nachmittags vollständig ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise brach das Feuer zwei Stunden vor Beginn der Vorstellung aus, so daß wenigstens keine Menschenleben bei dem Brande zu Schaden gekommen sind. Wie es heißt, soll das Feuer im Maler-Atelier des Theaters ausgebrochen und durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. Mai. Indem wir auf die am nächsten Mittwoch und Donnerstag im Saale des Festschloßes stattfindenden Concerte der Leipziger Sängergesellschaft hiermit besonders aufmerksam machen, lassen wir gleichzeitig noch ein Urtheil über die Leistungen der Gesellschaft bei ihrem Aufenthalt in Chemnitz folgen. Es heißt darin: Die Concerte der „Leipziger Sänger“, welche seit Ostern im Bellevue allabendlich stattfinden, erfreuen sich fortgesetzt des lebhaftesten Besuchs, dies ist der vollgiltigste Beweis für die Beliebtheit der Sänger wie auch dafür, daß deren Leistungen allseitig die ihnen gebührende Anerkennung finden. Weiter ist aber auch aus dieser günstigen Aufnahme der Leipziger Sänger zu schließen, daß derartige Vorträge in ihrer volkstümlichen, kernfrischen und dabei harmlosen, durchaus dezenten Art am meisten zum Herzen der Bevölkerung sprechen und es hierzu durchaus keiner „pikanten“ Staffage nach dem Recepte der Tangel-Tangels bedarf, welche letztere durch ihre Darbietungen nur sittlicher Verrohung Vorschub zu leisten geeignet waren. Was den Leipziger Sängern besonders zu statuten kommt, ist die vorzügliche Technik ihres Vortrages, sowohl im Gesange als im mimischen Ausdruck und der komischen Darstellung. In letzterer Beziehung leistet besonders Herr Zocher Hervorragendes. Neben ihm aber weiß auch Herr Engelhardt und Herr Koppe zu glänzen. Im Sologefang erwidert sich namentlich Herr Vogner durch wohlgeschulden Vortrag und Klangfülle des Organs vielen Beifall, während Herr Spitzeder als Komiker und Violin-Virtuos sich vortheilhaft bemerklich macht. Sehr ansprechend wirken die Quintetts und wäre zu wünschen, daß das Programm mehr dergleichen enthielte.

— Eibenstock. Die Sommer-Ausgabe von Frijsche's Coursbuch ist soeben wieder erschie-

nen. Dasselbe enthält die am 20. Mai in Kraft tretenden Fahrpläne aller sächsischen Eisenbahnen und deren Anschlußbahnen in Preußen, Baiern, Thüringen und Oesterreich, namentlich der Thüringischen und Harzer Touren, sowie der nach dem Riesengebirge, Böhmen u. s. f. führenden, ferner der Fahrposten und Dampfschiffe, ein Verzeichniß der directen Verbindungen mit den Bädern und großen Städten Deutschlands und Oesterreichs, sowie Verzeichnisse von Rundreisebilletts u. s. f. Die neue Ausgabe übertrifft an Reichhaltigkeit des Inhalts alle früheren. Eine Fülle von werthvollen Notizen über locale Verkehrsverhältnisse und Vergünstigungen u. s. f. finden sich bei den verschiedenen Coursen angebracht. Das vollständige Verzeichniß der italienischen Rundreisetouren, das Verzeichniß der combinirbaren Rundreisebilletts nach dem Riesengebirge u. s. f. mit Angabe sämtlicher vorhandenen Coupons, der neuen Rundtouren nach dem Erzgebirge u. s. f., die speciellen Bestimmungen für die combinirbaren Rundreisebilletts in Deutschland, Oesterreich u. s. f. und viele andere Notizen sind neu hinzugekommen. Der Preis des Buches ist 40 Pf. und da dasselbe das spezialste und zuverlässigste für Sachsen ist, so ist es dem reisenden Publikum auch bereits unentbehrlich geworden.

— Dresden. Ihre Majestäten der Königin und die Königin traten am Sonntag ihre Reise nach Ems an. Während Se. Majestät der König nur eine dreiwöchentliche Trincur absolviert, beabsichtigt die Königin unmittelbar nach dem Pfingstfeste sich nach Brennerbad in Tyrol zu begeben, wohin ihrer hohen Gemahl am 9. Juni folgt. Am 20. Juni trifft Se. Majestät wieder hier ein, um sich sofort nach Pillnitz zu begeben, wo am selben Tage das königl. Sommerhoflager eröffnet wird. Die Rückkehr der Königin erfolgt über Wien resp. Morawey erst Ende Juni. Zur Verabschiedung Ihrer Majestäten brachte Sonnabend Abend der Dresdner Orpheus Allerhöchstdenselben im Igl. Parke zu Strehlen eine Serenade dar.

— Leipzig. Nachdem am Freitag der Oberstaatsanwalt seinen Schlussantrag gegen v. Krasszewski und Hentsch, welcher auf 5 resp. 10 Jahr Zuchthaus lautete, gestellt, begannen die Plaidoyers der Bertheidiger der Angeklagten. Dr. Samter, der Bertheidiger Hentsch's, führte aus, daß in 5 Fällen sein Client nicht durch die Beweisaufnahme des Landesculturaths überführt worden sei und beantragte daher insoweit Freisprechung desselben. In den 2 übrigen von der Staatsanwaltschaft als erwiesen betrachteten Punkten (die Auslieferung der Instruction für Pferdeaushebung und der Fortificationspläne) könne es zweifelhaft sein, ob nicht eine Verurtheilung seines Clienten erfolgen müsse. Für diesen Fall bitte er um milde Beurtheilung und trage auf Annahme milderer Umstände im Hinblick auf die traurige pekuniäre Lage, in der sich v. Hentsch befunden habe, an. Der Bertheidiger v. Krasszewski's, Rechtsanwalt Saul, wies auf das hohe Alter, die gesellschaftliche